

Das Jüngste Gericht soll saniert werden

150 Jahre nach dem Einsatz von Stararchitekt Friedrich August Stüler, lädt Sankt Marien am Sonntag zum dritten Kirchbaufest in Barth ein.



Pastorin Annemargret Pilgrim und Konrad Lanz, Vorsitzender des Kirchenbauvereins, freuen sich auf das 3. Kirchbaufest in Barth. © *Susanne Retzlaff*

Barth. Friedrich Wilhelm IV. muss die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen haben, als er am 19. August 1853 Sankt Marien betrat. Das wohlhabende Barth hatte ihn mit Glanz und Gloria empfangen, würdiger Orgelklang versprach volle Prachtentfaltung und dann stand der Preußenkönig in einem kahlen Kirchenschiff. Ein paar blaugraue Pinselstriche und der rote Ziegelboden waren die einzigen Farbtupfer in einer einstmals weißlich-kühl gekalkten Halle, Kronleuchter und Taufbecken die einzige Zier.

Einerseits, erklärt Pastorin Annemargret Pilgrim, folgte seit dem 30-jährigen Krieg eine bewaffnete Auseinandersetzung nach der anderen, man kam zu nichts, andererseits, ergänzt Konrad Lanz, Vorsitzender des Kirchenbauvereins, fehlte es in Barth an Baumeistern, die mit einer Kirche dieser Dimension umgehen konnten. „Am Gelde liegt es nicht“, hat das Barther Provisorat dem König versichert und der versprach: „Ich werde Ihnen meinen Stüler schicken, da sind Sie in guten Händen.“ Zehn Jahre später hatte der Stararchitekt der Schinkelschule, Friedrich August Stüler, gemeinsam mit dem „Theologen unter den Malern“, Johann Gottfried Pfannschmidt, den imposanten Backsteinbau mit einem eindrucksvollen Innenleben ausgestattet, dessen italienisches Flair die Besucher begeistert.

Viele freuen sich nun über die warme Ausstrahlung der Kirche, sagt Pastorin Pilgrim und weist auf die Grabplatten bedeutender Persönlichkeiten hin, die nun den Kirchenboden tragen. Doch diesen Schatz zu erhalten liegt — anders als vor 150 Jahren — inzwischen auch am Geld. Ein Grund zu feiern also — Erlös für die gute Sache. „Schließlich soll demnächst das ‘Jüngste Gericht’ saniert werden“, sagt Lanz.

Sankt Marien, Kirchenbauverein und Vineta-Museum laden zur dritten Auflage des Kirchbaufestes. Und zwar genau in der Jahreszeit, in der das Gotteshaus vor 150 Jahren nach der Neugestaltung des Innenraumes wieder eingeweiht wurde. Das Museum legt am Sonnabend mit der Eröffnung einer Ausstellung vor, die sich mit der kunst- und kulturgeschichtlichen Dimension dieses Werkes von Stüler und Pfannschmidt befasst. Am Sonntag wird in und um die Kirche gefeiert. Nach dem Gottesdienst beginnt das bunte Familienfest mit Präsentationen, Führungen und Fachvorträgen, kreativem Kinderprogramm, Basar und viel Musik. Für kulinarische Überraschungen sorgen Gerichte von vor 150 Jahren, natürlich aus frischen Zutaten. Wer mag, kann die kostbare Büchersammlung oben hinter der Glastür bewundern oder die Aussicht vom hohen Kirchturm genießen.

Susanne Retzlaff